

Ferner: Vor dem Eingang zum Grab gibt es einen kleinen Vorhof, der in der Breite eine Hand weniger als drei Ellen mißt. Der vordere Eingang zur Höhle ist in der Mitte und hat eine Höhe von einer großen Elle und dreieinhalb Händen. eine Kapelle vor der Grabeshöhle, also der vorderen Höhle, ist eineinhalb Ellen breit und ebenso lang, und hat an jeder Seite ein kleines viereckiges Fenster. In dieser vorderen Höhle ist drei Hände vom kleinen Durchlaß zur inneren Höhle entfernt ein auf dem Boden aufgesetzter quadratischer Stein, der im Quadrat zwei-einhalb Hände mißt; auf ihm soll nach der Auferstehung der Herrn der Engel gesessen sein. Dieser Stein ist ein Stück jenes großen Steines, der vor die Tür des Grabes gewälzt worden war". Von ihm wurde oben berichtet.

0287

0285

0291

0281

Siehe, das ist die Beschreibung vom Grab des Herrn, so wie es heute dasteht. Und dieses ist auch noch für das Auge deutlich gemacht in einem Pilgerbuch, das ein hochansehnlicher und edelmütiger Mann, Herr Bernhard von Breitenbach, Domdekan zu Mainz, angefertigt hat. Er war ein Gefährte meiner zweiten Pilgerreise, auf der er in einer kunstgerechten Abbildung die Außenansicht vom Grab des Herrn und noch von anderem malen ließ, wie noch ausgeführt wird. Er hatte nämlich einen talentierten und gebildeten Maler gegen Lohn in Dienst genommen, der vom Hafen von Venedig an und weiterhin von wichtigen Städten und Orten das charakteristische Aussehen im Bilde festhalten sollte, was er auch meisterlich und das Wesentliche treffend getan hat. Wem es also <I, 330> beliebt, der möge diese Abbildung ansehen, und er wird die vorher gegebene Beschreibung klar und deutlich verstehen.

0296

0276

0336

0236

0386

Das Grab des Herrn steht in der Mitte der Auferstehungskirche, so wie am Karfreitag in der Pfarrkirche der Stadt Ulm eine Grabstätte aufgestellt wird. Nur ist die Kirche vom heiligen Grab rund und, wie gesagt, oben offen.

0186

Das heilige Grab hat gewissermaßen drei Eingänge. Der erste befindet sich an dem kleinen Vorhof, für mich die Vorhöhle, und dieses Vorhöfchen hat eine Mauer, die allerdings nur so hoch ist, daß jemand, der sich innen befindet, sich mit dem Bauch auf die Mauer legen und in der Kirche herumschauen kann. Darum habe ich mich einigemal auf diese Mauer gesetzt und die Waren der Händler unten auf dem Fußboden besehen. Indessen ist der Eingang in das Vorhöfchen nicht ganz so wie eine Tür, weil über dem Kopf des Eintretenden nichts ist, da ein Türsturz fehlt. Sondern der Zugang ist zwischen zwei aufeinander zulaufenden Mauern. Wenn diese höher wären und ein Balken übergelegt, dann wäre es eine Tür. Der zweite Eingang geht vom Vorhöfchen in die erste Höhle des Grabes. Und diese Eingangstür wird verschlossen und mit Riegeln verwahrt. Die Türschlüssel sind jetzt im Besitz der lateinischen Minoritenbrüder, einige Jahre zuvor besaßen die Georgier sie. Der dritte Eingang führt von der Kapelle oder ersten Höhle aus in die zweite Höhle, in der sich die Beisetzungsstätte des Herrn befindet. Diese Höhle hat keine Fenster, und es gibt darin kein Licht außer dem von 19 brennenden Lampen, die über dem Sarkophag des Herrn hängen. Und weil die Höhle eng ist, entsteht von den Lampenlichtern ein Rauch und Gestank, der diejenigen, die hereinkommen und sich hier aufhalten, sehr stört.

0786

Ende

Anfang

Außerdem brennen viele Kerzen auf der Grabstätte, die von Pilgern aus Verehrung dort aufgestellt werden. So ist dann vom Rauch der Lampen und Kerzen die Oberfläche des Innenraums, die doch über Wand und Gewölbe hin ganz mit poliertem weißem Marmor verkleidet ist, ganz und gar schwarz geworden. So viel darüber.